



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
107 (1897)**

175 (30.6.1897)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-71004](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-71004)

General-Anzeiger

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(107. Jahrgang.)

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Gefennte und verbreitete Zeitung in Mannheim und Umgegend.

Nr. 6, 2

Nr. 6, 2

Verantwortlich:
für den politischen u. allg. Theil:
J. B. Ernst Müller.
für den lokalen und prov. Theil:
Ernst Müller.
für den Inseratenthail:
Karl Appel.
Notationsdruck und Verlag des
Dr. S. Haas'schen Buch-
druckerei.
(Größe Mannheimer Typograph.-
Anstalt.)
(Das „Mannheimer Journal“
ist Eigenthum des katholischen
Bürgerhospitals.)
Sammtlich in Mannheim.

Nr. 175.

Mittwoch, 30. Juni 1897.

(Telephon-Nr. 218.)

Abonnements-Einladung.

Der „General-Anzeiger“

(Mannheimer Journal)

steht auf dem Boden einer nationalen und liberalen Politik, bespricht in heissartigen die brennenden Tagesfragen und erhaltet Bericht über die politischen Weltbegebenheiten.

Eine besondere Pflege läßt der

„General-Anzeiger“

seinem lokalen Theile angedeihen und widmet den Vorgängen in Stadt und Land eingehende Berichterstattung. Kunst und Wissenschaft, insbesondere die Aufführungen des Mannheimer Hof- und Nationaltheaters, hiesige und auswärtige Konzerte finden im „General-Anzeiger“ prompte und ausführliche Besprechungen.

Das Feuilleton

und der übrige unterhaltende Theil des „General-Anzeigers“ ist anerkannt reichhaltig und hochinteressant.

Der Handelsthail des „General-Anzeigers“ bringt die Berichte der Mannheimer und Frankfurter Börse, sowie sonstige wichtige Handelsnachrichten und Schiffsahrtsberichte. Ganz besonders aber machen wir auf unseren in letzter Zeit erheblich vermehrten

telegraphischen Depeschendienst

aufmerksam, wodurch wir in den Stand gesetzt sind, unsere Leser in schnellster Weise von allen wichtigen Vorgängen zu unterrichten.

Der „General-Anzeiger“ kostet bei unserer Expedition Nr. 6, 2, bei den Ladegerinnen (ausschließlich Trägerlohn) und bei unseren Agenten monatlich nur

60 Pfennig

Durch die Post bezogen ohne Romanbeilage (Nr. 2736) 2 Mark 90 Pfennig.

Durch die Post bezogen mit Romanbeilage (Nr. 2737) 2 Mark 85 Pfennig (am Schalter abgeholt), 3 Mark 25 Pfennig (frei ins Haus geliefert).

Bei der großen Verbreitung des „General-Anzeigers“ in Stadt und Land ist er ein Insertions-Organ allerersten Ranges.

Der „General-Anzeiger“ ist Amts- und Kreisverordnungsblatt und besitzt die höchste Abonnementzahl aller in Mannheim erscheinenden Blätter.

Expedition und Redaktion Nr. 6, 2.

Das sechszigjährige Jubiläum der Königin von England.

(Von unserm Londoner Spezialcorrespondenten.)

Die Flottenrevue.

London, 27. Juni.

Das außerordentliche Fest, das Englands Hauptstadt am Dienstag in so glänzender Weise beging, illustrierte in idealer Form die Macht und Größe des britischen Reiches. Das gestrige Schauspiel aber, die Flottenrevue, obwohl nur ein Theil des gesammten Festprogrammes, entrollte vor uns ein materielles Bild, die Stahlgepanzerten Kolosse mit den riesigen Feuerlöschern, die Hüter der Schätze einer freien Nation, die in leicht begreiflichem Stolz der Welt die unvergleichlichen Erzeugnisse ihrer und die gebietende Macht eines souveränen Volkes vor Augen führt. Ein Volk, dessen Liebe, wie die greise Königin Victoria sich soeben ausdrückte, einzig und allein ihr göttliches Anrecht auf den Thron des Landes ausmache. — Der Prinz von Wales nahm die Flottenrevue im Auftrage seiner königlichen Mutter ab und brach in Begleitung zahlreicher Begleiter und Gäste gestern Nachmittag um zwei Uhr vom Hafen von Portsmouth aus auf. Den königlichen Nachen Victoria und Albert folgte natürlich nicht nur eine ganze Flotte mit den indischen Prinzen, den Mitgliedern des Parlamentes, den Premierministern der Kolonien, und den Vertretern der Presse, sondern auch schier unzählige Privatdampfer begleiteten sie. So wie die Victoria und Albert in das offene Wasser gelangte, feuerte das Flaggschiff des Admirals Sir Rossel Salmon die erste Salutanone, und gab damit das Signal für eine so heftige und allgemeine Kanonade, daß man hätte meinen können, es würde eine furchterliche Seeschlacht geschlagen. Die fremden, den langen Reihen der englischen Flotte gegenüber liegenden Kriegsschiffe stimmten mit ein in den jubelnden Donner, der inbezug mitunter von den brausenden Hochrufen der 45.000 Offiziere und Matrosen überdünnt wurde. Ein hundert und sieben und sechsundsiebzig Panzerschiffe lagen in fünf Linien zwischen Portsmouth und der Insel Wight vor Anker, und der Anblick, den die 25 Meilen eiserner Kolosse mit ihren wie Gold glänzenden Kanonen, den zahllosen Flaggen und Wimpeln sowie den schmucken Matrosen machten, spottet aller Beschreibung. Der Jubel der Zuschauer auf den die Flotte umschwärmen Schiffe artete fast in Raserei der Verzückung aus, und plötzlich theilten sich auch noch die Wolken, die vorher den Himmel bedeckten, als hätte das Feuer der

Kanonen eine Bresche in sie geschossen. Die Sonne fiel glänzend auf die schwimmenden Kolosse und färbte die See smaragdgrün. Eine frische Brise trieb alsdann den Pulverdampf vor sich her, der zu einer Zeit das herrliche Schauspiel zum Theil verhallte, und so vermochten wir von unserm Schiffe aus die königliche Yacht auf ihrem Wege durch die Reihen der Flotte zu verfolgen. Der Prinz von Wales stand mit seinem Sohne, dem Herzog von York, auf der Kommandobrücke, angezogen in Admiralsuniform, und als er an einer zentralen Stelle angelangt war, raffelten die Anker nieder und ein Signal wurde gegeben, das die Flaggensignale an Bord des königlichen Fahrgenuges befehl. Mit Blitzesschnelle schossen nun von allen Seiten Dampfmaschinen heran. Bald stand eine glänzende Gruppe wetterbrauner Gestalten vor dem Prinzen, der seiner hohen Zufriedenheit über das Gesehene Ausdruck verlieh, und eine Weile gab man sich alsdann der Unterhaltung und Geselligkeit hin, denn der Prinz von Wales war von einer außerordentlichen Gesellschaft begleitet. Von dieser sei zunächst seine Gemahlin mit ihren Töchtern, der Prinzessin Karl von Dänemark und der Prinzessin Victoria, erwähnt, deren weiße Planelle-Yacht-Kostüme sich leuchtend vom Hintergrund der Uniformen abhoben. Außerdem gewahrte ich den Herzog von Sachsen-Coburg-Gotha und eine Anzahl von Mitgliedern der königlichen Familie, den Prinzen Albrecht von Preußen, den Herzog von Sachsen, den Großfürsten Sergius von Rußland, den Prinzen und die Prinzessin von Neapel, den Erzherzog Franz Ferdinand, den Großherzog von Hessen und andere. Als die Flaggensignale die königliche Yacht wieder verliehen, und diese die Anker löste, um nach Portsmouth zurückzulehren, stiegen schwarze Wolken am Horizont empor. Kaum waren der Prinz und seine Begleiter im Hafen angelangt, da brach auch schon ein furchterliches Unwetter los. Der Himmel war radenschwarz und die See glitzerte einer bleiernen Masse, die die ganze Flotte verschlungen zu haben schien, denn nicht ein einziges Schiff war in der Dunkelheit zu sehen. Flammende Blitze beleuchteten jedoch zeitweilig das ganze Meer, und dann erblickte man die eisernen Ungeheuer, wie sie an den wüthigen Ankerketten zerrten und rissen, gleichsam als wollten sie sich befreien, und an dem wilden Reigen der Wogen theilnehmen, zu dem diesen der rollende Donner aufspielte. Was war gegen dessen Lärmen all das Lärmen der Geschütze, das uns kurz vorher noch als etwas so Gewaltiges, Ueberwältigendes vorgekommen? Aber der Himmel hatte uns wohl nur zeigen wollen, daß Menschenwerk den Elementen gegenüber eitel Spielerei ist, und sah es nicht darauf ab, die Flottenillumination zu verderben. Das letzte Grausen des Gewitters war kaum verflummt, da stieg von einer Signalfstation eine Rakete empor, während gleichzeitig der Semaphor den Schiffen das Kommando für die allgemeine Illumination sandte, und wie mit einem Schlage sahen wir plötzlich die ganze Flotte im Glanze elektrischer Beleuchtung. Elektrische Lampen bildeten die feurigen Kurven sämtlicher Schiffe, die man auf diese Weise wie Konturzeichnungen vor sich sah. Die Illumination war ebenso wie die ganze Revue das Großartigste in dieser Art je gesehene, und da die Elektrizität vom Lande aus geliefert wurde, so mußten fünfundsiebzig englische Meilen Kabel unter dem Meere für den Zweck gelegt werden.

Deutsches Reich.

Auch Staatssekretär v. Bötticher geht.

* Mannheim, 30. Juni. Der seit mehreren Wochen erwartete Rücktritt des langjährigen Staatssekretärs des Innern, Herr von Bötticher ist nunmehr erfolgt. Nach einer Depesche aus Berlin hat Bötticher sein Abschiedsgesuch eingereicht, an dessen Annahme nicht zu zweifeln ist. Seit jezt 30 Jahren steht Heinrich v. Bötticher im parlamentarischen Leben. Am 6. Januar 1833 in Stettin als der dritte Sohn des späteren, 1868 verstorbenen Chefpräsidenten der Oberrechnungskammer in Potsdam, Wirkl. Geheimraths Karl v. Bötticher geboren, war er als Rathsherr zu Stralsund vom Landtagswahlkreise Rügen-Stralsund zum Mitgliede des Abgeordnetenhauses erwählt worden. Man erzählt sich, daß damals noch seine Redefertigkeit, in der er jezt unter allen Parlamentariern der unbestrittene Meister ist, eine recht wenig entwickelte und ungenügende gewesen sei, aber seine reichen Kenntnisse und seine große Gewandtheit zogen schon damals das Auge des Ministers des Innern, Grafen Friedrich von Helldorf, auf sich und nachher wurde er nun Hülfsarbeiter und vortragender Rath im Ministerium des Innern, 1873 Landdrost in Hannover unter dem Oberpräsidenten Grafen Otto Stolberg-Wernigerode, dem späteren Vizepräsidenten der Provinz Schleswig-Holstein. Ueberall hat er sich in diesen Stellungen bestens bewährt, und noch heute beweisen ihm weite Kreise in Hannover und Schleswig gern, daß seine erfolgreiche Wirkksamkeit dort in bester Erinnerung auch noch heute steht. Vom Wahlkreise Heinsberg-Wipprache wurde er damals 1877 als Mitglied der deutschen Reichspartei zum Reichstagsabgeordneten gewählt. Als solcher erwartete er sich

besondere Verdienste durch sein warmes Eintreten für den Schutz der nationalen Arbeit und im September 1880 erging im Anschluß an diese seine Wirkksamkeit der Ruf, als Rathfolger des Herrn v. Hofmann preussischer Staatsminister und Staatssekretär des Reichsamts des Innern zu werden, während damals Fürst Bismarck zu seinen übrigen Aemtern auch noch das preussische Handelsministerium übernommen hatte. Nach dem Abgang Puttkamers fiel ihm im Juni 1888 auch noch das Vizepräsidium des Staatsministeriums zu.

Einem Artikel der „Köln. Zig.“ über die Wirkksamkeit des scheidenden Staatssekretärs in seiner 17jährigen ministeriellen Thätigkeit entnehmen wir folgendes:

Seit 17 Jahren Leiter der wichtigsten Reichsdirektion, ebensolange der thätigste Vorstehende und Vertrauensmann des Bundesrathes, in Vertretung der Reichsinteressen zugleich Mitglied des preussischen Staatsministeriums und seit neun Jahren auch der hervorragende Träger der preussischen Interessen im Bundesrathe, unter drei Kaisern der erste Vertreter der inneren Reichspolitik in verhältnißmäßig großer Selbstständigkeit, bei drei Kanzlern der Stellvertreter und wichtigste Berather, so hat Herr v. Bötticher mit seinem arbeitreichen Wirken zu tief in die Geschichte des Reiches eingegriffen, um nicht empfinden zu lassen, daß sein Scheiden mehr als den Wechsel eines Hofrathsbediensteten. Auch ein geringerer Mann als er würde nach solchen Stellungen im Augenblicke des Scheidens die Gedanken der politischen Welt beschäften. Herr v. Bötticher aber überschreitet das Durchschnittsmaß der bei uns üblichen Regierungsgrößen. Von ungemeinlicher Arbeitskraft, von reichster Erfahrung in der Verwaltung, klarem Urtheil und tiefvollem Empfinden, ausgestattet mit einer beneidenswerthen, überaus glücklich entwickelten Gabe natürlicher, warmer Beredtsamkeit, unerschrocken vor den gemüthlichen Formen, war in ihm der richtige Mann gefunden, um an den Lischen der Bureau's und vor den Hänken des Reichstages Menschen und Parteien zu bestimmen und zu gewinnen. Nur eine seltsame Begabung konnte ihn zu der Stellung erheben, die er im Bundesrathe gegenüber den Regierungen, im Reichstage gegenüber den Fraktionen beauptet hat. Das diese außergewöhnliche Stellung bei einem andern in gleicher Art wiederkehren werde, ist mehr als unwahrscheinlich; daß ihr Ende einen Verlust für die Reichspolitik bedeutet, ist sicher. ... Wirft man einen Blick auf die ganze 17jährige Wirkksamkeit, so muß man sagen, es sind warme Sympathien und aufrichtige Anerkennung, die sich Herr v. Bötticher in den weitesten Kreisen des Volkes für alles das errungen hat, was er in guten und schweren Tagen für Kaiser und Reich zu leisten vermocht hat. Es will etwas heißen, wenn ein Mann nach solch aufopfernder 17jähriger Thätigkeit in verantwortlicher Ministerstellung mit solchen Erfolgen und Verdiensten das politische Leben verläßt. Die menschlichen Eigenschaften, die ihn auszeichnen, die ihn in seiner politischen Laufbahn gefördert haben, die ihm so viele Verehrer und selbst unter Gegnern so manche Freunde gewonnen haben, sichern ihm auch fernest nach den politischen Kämpfen dauernde Sympathien. Sie werden die Erinnerung an seine großen Verdienste auf lange hin lebendig erhalten. Am meisten aber werden seinen Rücktritt beklagen die Mitglieder des Bundesrathes, denen er stets der nie versagende Berather, der ausgezeichnete Geschäftsführer, der stets ererbte Vertrauensmann gewesen ist, und nicht minder die zahllose Schar seiner Untergebenen, hoch und niedrig, die niemals einen besseren gerechtem und lebenswürdigern Chef erhalten wird.

Buchenberger will nicht nach Berlin.

* Mannheim, 30. Juni. Es bestätigt sich, daß der badische Finanzminister Buchenberger einen Ruf nach Berlin als Leiter des Reichsfinanzamtes erhalten hat, daß durch die wahrscheinliche Uebernahme des Reichsamts des Innern seitens des Grafen Posadowsky erledigt wird. Buchenberger hat aber abgelehnt. Verdenken kann ihm dies kein vernünftiger Mensch, denn unter den heutigen Verhältnissen ist es nur für solche Männer, die sich bald auf den „Altentheil“ zurückziehen wollen, rathsam, einen Ministerposten in Berlin anzunehmen. Buchenberger steht aber noch in seinen besten Jahren und trägt wohl vorerst noch nicht die geringste Lust, sich über kurz oder lang kaltsstellen zu lassen.

Eine interessante Privatbeledigungsklage.

* Eugen, 28. Juni. Vor dem hiesigen Schöffengericht kam heute die Beledigungsklage des verantwortlichen Redakteurs des „Höhgauer Erzähler“ gegen den Pfarrverweser Seger vor. Seger von Romminger, und dessen Gegenklage gegen Redakteur Schneider zum Antrage. Die Verhandlung nahm für den Herrn Pfarrverweser Seger einen sehr ungünstigen Verlauf. Der „Höhgauer Erzähler“ hatte mit dem Herrn Pfarrverweser Seger vor Hies ein Preß-Streit wegen der bekannnten Angelegenheit betreffs des gemischten Chors in Romminger. Am Ostermontag nun hatte der Pfarrverweser in der Kirche zu Romminger nach dem Evangelium im Hauptgesangdienste vom Altare herab gegen den „Höhgauer Erzähler“ polemisiert und dabei unter Andern den zur Wadaht Versammelten gesagt: wer der Häge mehr Glauben schenkt als der Wahrheit, der muß den „Höhgauer Erzähler“ lesen, bezw. dem empfinden er den „Höhgauer Erzähler“! Wegen dieser schweren Beledigung erhob Redakteur Schneider durch Herrn Rechtsanwalt Dr. Hauser gegen den Pfarrverweser beim Groß. Amtsgerichte Eugen Klage. Wegen eines Artikels des „Höhg. Erz.“, in welchem über den Herrn Pfarrverweser Seger Dinge erzählt waren, die geeignet sind, den Herrn Seger im öffentlichen Ansehen herabzumindern, hatte Pfarrverweser Seger durch Herrn Rechtsanwalt Dr. Aoe Widerklage gegen den Redakteur Schneider erheben lassen. Letzterer trat in der heutigen Verhandlung bezüglich des intimirenden Artikels den Wahrheitsbeweis an und zwar mit bestem Erfolg. Durch die sehr umfangreichen Zeugniserhebungen wurden alle dem Herrn Pfarrverweser Seger nachgesagten Dinge im Wesentlichen als thatsächlich gesehene bewiesen, manches stellte sich im Gerichtssaal sogar noch drastischer heraus, als es in dem Artikel erzählt worden ist. Treffend beleuchtete Herr Rechtsanwalt Hauser an der Hand der Zeugnisaussagen das friedensstörende Treiben des zur Friedensarbeit in der Gemeinde berufenen Seelförgers und geißelt in scharfen Worten das eines Geistlichen unwürdige Betragen des Romminger Pfarrverwesers, wie es insbesondere durch den zungeneidlich bestätigten Vorgang am 4. September 1894 illustriert

word, wo der Pater, als er römisch-katholische und alt-katholische ...

Der Erbfolgestreit in Lippe-Deimold.

* Berlin, 29. Juni. Die „Deutsche Zeitung“ meldet: Heute geht uns aus dem Haus zuverlässiger, für andere nicht ...

Das Schicksal der Vereinsgesetznovelle.

Aus national-liberalen parlamentarischen Kreisen wird der ...

England.

Die Mitwisserschaft Chamberlains am Jameson'schen Einfalle

wird durch die nunmehr in den Händen des südafrikanischen ...

Wah Shaw sandte die Telegramme im Dezember an Cecil ...

Der Untergang der Hibernia.

Roman von A. J. Nordmann.

(Alle Rechte vorbehalten.) (Nachdruck verboten.)

(Für Amerika copyright) (Fortsetzung.)

Es kümmerte uns wenig, wurde in der That kaum von uns ...

Wir waren an diesem Abend sehr vergnügt, und namentlich ein ...

worden sie Rhodes sagte, daß, falls die Bewegung ins Werk ...

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 30. Juni 1897.

* Verlegung. Expeditionskassent Dirrman Hinz in Heidelberg ...

* Zur letzten Bürgerausdeuschung. Die hiesige sozialdemokratische ...

Es ist unzutreffend, wenn behauptet wird, daß Otkoi sei ...

immer wieder den Nachweis von der Unrichtigkeit der obigen ...

Wahlhaus, 26. Juni. Die Einnahmen der Otkoiverwaltung ...

In Mannheim wird bekanntlich nur von Mehl und Brod, Bier, ...

* Zur Charakterisierung der Bankgeschäfte, welche durch ...

des Kapitän's gefährliche offene See vor uns hatten. Schon ...

Perela entwarf hier mit flüchtigen Strichen eine oberflächliche ...

Unbegreiflich ist es mir immer geblieben, wie gerade in dieser ...

Verlangen Sie nicht von mir, daß ich Ihnen schildere, wie die ...

Das Wasser mit gurgelndem Tone in die Kajüte hineinschoß. ...

Rechtsgefahrt sei; durch ein vom Reichsgericht bestätigtes ...

* Uebung der hiesigen Sanitätskolonne. Durch den Gewitter ...

* Das Fest der silbernen Hochzeit feierte am verflohenen ...

* Wechselfälschung. Gestern Nachmittag präsentirte auf der ...

* Die Gesellschaft „Genio“ im Habereck unternahm ...

Das Wasser mit gurgelndem Tone in die Kajüte hineinschoß. ...

Das habe ich mir erst lange nachher zusammengesammelt, als ich ...

Die Hibernia war mit voller Dampfkraft auf einen unter Wasser ...

(Fortsetzung folgt.)

lungen das Vermögen der Kunden ihres Bankgeschäfts geschädigt haben, daß Federlin über Vermögensstücke seiner Auftraggeber eigenmächtig seinen Vorteil verfügt und sich ihm dabei weissenlich Verstand geleistet habe. Endlich ist Federlin des einfachen Bankrotts beschuldigt, weil er seine Forderungen unordentlich erfüllt und keine Bilanzen gezogen hat. Der Angeklagte Federlin ist 1829 in Darmstadt geboren. Er kam mit 17 Jahren nach Frankfurt in ein Materialwaaren-Geschäft und heirathete 1855 die vermittelterte Inhaberin eines Kurzwaaren-Geschäfts, das er längere Zeit mit Erfolg betrieb. Als er aber auf ein ökonomisches Bräunungsloos einen Gewinn von 100,000 fl. gemacht hatte, verkaufte er sein Geschäft, um an der Börse zu spielen. Dabei lernte er den Moriz Firsch kennen, der, 1852 in der Rheinpfalz geboren, mit 14 Jahren nach Frankfurt in ein Bankgeschäft gekommen war. Mit diesem gründete er Anfangs der 70er Jahre das Bankgeschäft A. Federlin, und zwar mit einer Einlage von 45,000 M., verlor aber bald darauf durch den Wiener Crash 43,000 M. und gab nun noch 58,000 M., die er aus dem Verlaufe seines Geschäftshauses erhielt, in das Bankgeschäft. Daneben betrieb er eine Zeit lang Rentenloose und einen Aktienfonds unter dem Namen „Kaiserliche“. Auch gab er, um Kunden zu gewinnen, ein Kurbblatt heraus. Der Kauf und Verkauf von Kurbblättern brachte ihm ziemlich einen Gewinn; im Bankgeschäft aber wurden nur die Spesen verdient, und im Jahre 1885 war nicht nur Federlins eigenes Vermögen, sondern auch ein Darlehen von 62,000 Mark, das ihm ein Herr v. Lidenhofer in Breslauer gegeben hatte, aufgebraucht. Von diesem Zeitpunkte an beginnen die Unordentlichkeiten. Das Geschäft wurde mit dem Gelde der Kunden fortgeführt. Die Anleihe zählte etwa 40 Personen auf, die durch die Geschäftsvorfälle mit Federlin um zusammen 600,000 M. geschädigt worden sind. Die Schuld an dem Zusammenbruch schreiben die beiden Angeklagten sich gegenseitig zu. Federlin sagt, er habe von Firschsünden nichts verstanden und sich ganz auf Firsch verlassen, der große Summen in seine eigene Tasche gesteckt habe. Firsch dagegen erklärt, die Geschäftseinnahmen sei zu klein und der Aufwand Federlins für seine Haushaltung zu groß gewesen. Federlin, der sich 1879 zum zweiten Male verheiratet hatte, lebte allerdings auf großem Fuße und hatte sich im vornehmsten Theile Frankfurt ein eigenes Haus gebaut. Der ganze Aufwand wurde aus der Geschäftskasse bestritten, also mit dem Gelde der Kunden. Die Gläubiger werden kaum 10% ihrer Forderungen erhalten. Die Strafkammer verurtheilte den Federlin zu 4 Jahren, Firsch zu 2 1/2 Jahren Gefängniß und sprach beiden die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 5 Jahren ab.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Theater-Nachr. Die für Montag, den 28. Juni, zu Gunsten der Konstitutions-Vereinigung der Gewerkschaft deutscher Bühnen-Angelgehenden angelegte Benefiz-Vorstellung, welche in Folge plötzlicher Erkrankung des Herrn Müllberger abgesagt werden mußte, findet nunmehr nächsten Sonnabend, den 3. Juli, statt, und zwar kommt die Gattung Männer'sche Posse: „Robert und Bertram“ oder „Die lustigen Vagabunden“ zu Volksvorstellungspreisen zur Aufführung.

Ernst Kraus hat, wie wir bereits in der Montagnummer meldeben, bei seinem Wiederankommen in Berlin als Vologerin nach glücklich beendeter Exil-Nur einen großartigen Erfolg errungen. Bei dem großen Interesse, das man hier diesem Sänger, der wieder im Vollbesitz seiner herrlichen Stimmkräfte ist, entgegenbringt, wird es unsere Leser freuen, zu hören, daß sein Vologerin außer dem H. W. G. auch in anderen Blättern enthusiastische Bewunderung gefunden hat. So schreibt das „Berl. Fremdenbl.“ von ihm: „Er bot eine wahrhafte Götterleistung, und der Erfolg war geradezu sensationell. Seine Stimme ist noch schöner und wohlklingender geworden, sein Spiel ist poetisch und geistvoll und seine Erscheinung von imponirender Schönheit. Kurz — er ist ein „Cohengrin“, wie man sich diesen nicht vollendet denken kann. Es ist wirklich unfassbar, daß die Leitung der Hofbühnen Ernst Kraus im Oktober wieder nach Amerika gehen lassen will; man sollte Alles aufbieten, um auch für die Winterreise eine solche Kraft zu erhalten. Einen Sänger, wie Ernst Kraus, der an die Klangseiten Niemand erinnert, müßte man auf jeden Fall hier festhalten.“

Thomas Kochat-Concert. Nachdem von vielen Seiten der Wunsch geäußert wurde, daß morgen stattfindende Concert mit Restauration zu geben, so wurde gerne dem Wunsche entsprochen und findet das Concert mit Restauration im großen und feinen Saale des Saalbau statt.

Pandenausführungen in Mainz. Wie vor zwei Jahren wird auch dieses Mal der Konfession bei den am 18. und 19. Juli stattfindenden Aufführungen mittelst eisgefühlter Luft ventiliert werden. Mit dieser Ventilation soll schon einige Tage vor den Konzerten begonnen, dieselbe auch während der Nacht fortgesetzt werden, damit die Kanäle und Luftschachte möglichst abgekühlt werden. Auf diese Weise hofft man die Temperatur, die vor zwei Jahren nicht über 16 Grad während der Konzerte hinausging, ganz bedeutend herunterzusetzen zu können. Es werden mehrere mit Eis gefüllte Kammern hergerichtet, durch welche die Luft vor ihrem Eintritt in den Konzertsaal durchgeleitet wird. Diese Art von Ventilation, die seitens der Firma Kaiser u. Co. zum ersten Mal bei den Pandenausführungen vor zwei Jahren in Anwendung gebracht wurde, ist seitdem in verschiedenen neu errichteten großen établissements mit größtem Erfolge ausgeführt worden.

Das Berliner Opernhaus wird in der kommenden Saison die „Bohème“ Leoncavallo's zur Aufführung bringen. Das Werk soll Ende Januar oder Anfangs Februar dort in Szene gehen. Der Komponist wird zur Eröffnung nach Berlin kommen. Außerdem ist vom Berliner Opernhaus die Oper des norwegischen Komponisten Wilhelm Stenhammar „Das Fest auf Solvang“ zur Aufführung in Aussicht genommen. Ein neues Chorwerk desselben Komponisten, „Swofrid“ betitelt, wird der Berliner Philharmonische Chor im nächsten Winter zur Aufführung bringen.

Die 44. Versammlung deutscher Philologen und Schulmänner, die vom 29. September bis 2. Oktober d. J. in Dresden stattfinden, steht unter der Leitung des Oberlehrers Dr. Wohlfarth, Rektor des Königl. Gymnasiums in Dresden, und des Geh. Hofraths Dr. Ribbeck an der Universität Leipzig. Vorträge sind angemeldet von Prof. Dr. Aron in Dresden, von Prof. Delbrück in Jena, von Prof. Burdach und Wiffowa in Halle, vom Geh. Regierungsrath Prof. Richter aus Breslau, von Prof. Dietrich in Gießen und vom Geh. Regierungsrath Prof. Conze aus Berlin. Neben der wissenschaftlichen Seite wird den Besuchern der Versammlung, die in großer Anzahl gerade dieses Mal erwartet werden, geboten eine Festveranstaltung im königlichen Hoftheater, eine von der Stadt Dresden veranstaltete Festschicht, eine Fahrt mit Schiff nach der Bastei und nach Reichen sowie der Besuch der Sammlungen und der internationalen Kunstausstellung.

Das Rad auf der Bühne. „Al Helli“ heißt die Parodie im Münchener Theater an Gärtnerplatz für die nächste Zeit. Während des Juli feiert der „Deutsche Lorenz-Klub“ (Allgemeine Radfahrer-Union) in München seinen 12. Kongress, und aus diesem Anlaß hat Richard Mann, der beliebte Darsteller, eine neue Radfahrer-Parodie „Al Helli“ geschrieben, die am 8. Juli erstmalig in Szene gehen soll. In diesem Stück weist der Verfasser dem Fahrtenrad wie den Radfahrern eine noch viel größere, ausschließliche Rolle zu wie in seinem lustigen, vielseitigen „Radfahren von Parzelshausen.“ So bringt uns zum Beispiel das zweite Bild eine regelrechte Fahrtschule mit Allem was dazu gehört, während uns das fünfte Bild ein Wettrennen bis in die kleinsten Details vor Augen führt. Da die neue Sportschiffe mit sehr viel Ausstattung und Complicirtheit arbeitet, ist die Aufführung nur durch Mitwirkung Münchener Sportfreunde und Fahrerfahrer zu ermöglchen, die ihre Unterstützung auch bereitwillig zugesagt haben.

Frau Cosima Wagner hat das Anerbieten des Direktor Danneberg in New-York, ihm gegen Zahlung von 1,250,000 Pes. die Aufführung des „Waisens“ in den großen Städten Americas zu gestatten, abgelehnt.

Das Braunschweig schreibt man: Der Regent hat genehmigt, daß von jetzt ab bei Vereinerung des Professor-Titels an die älteren Oberlehrer an den Gymnasien zc. in Uebereinstimmung mit den vereinstimmten Bestimmungen verfahren wird. Der Titel hört aber auf, spezielle Anweisung zu sein, und wird unmittelbar des ältesten Lehrers der Oberlehrer.

In Speyer wurden im Hause des Ehepaars Gräff in einer Höhe von 1 1/2 Meter unter dem Fußboden zwei große Klaffen auf-

guter Zeit und von vorzüglicher Erhaltung aufgefunden. Das eine von ihnen stellt den Orpheus dar, wie er die Leier spielt und die wilden Thiere um sich herum zähmt, auf dem andern sind Blumen- und Gewinde in schönem Farbenschmelz zu sehen. Wenige Meter von diesem Hause hat man ein drittes Mosaik, das den Raub der Europa zum Gegenstand hat, entdeckt.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Der Untergang des Dampfers „Athen“.

London, 29. Juni. Nach einer bei Klogg's eingegangenen Meldung aus Athen berichtet der dort eingetroffene indische Regierungsdampfer „Mano“, daß der überfällige Dampfer „Athen“, welcher Colombo am 1. Mai mit 86 Fahrgästen aus China verlassen hatte, bei Sokatra gänzlich verloren gegangen sei. Die Fahrgäste und die Mannschaft wurden gerettet und in Athen gelandet.

London, 29. Juni. Der Untergang des Dampfers „Athen“ hat am 9. d. M. stattgefunden. Von den 86 Passagieren, meist aus den Straits-Settlements (Malacca) und China, sind 20 ertrunken oder werden vermisst, ebenso 20 Mann der europäischen Mannschaft, darunter sämtliche Offiziere.

London, 29. Juni. Einer späteren Meldung zu Folge sind von dem untergegangenen Schiffe „Athen“ 9 Passagiere, 3 europäische und 30 eingeborene Matrosen gerettet.

Karlsruhe, 29. Juni. Der Großherzog und die Großherzogin werden sich am 1. Juli zu dreiwöchigen Kuraufenthalt nach St. Blasien begeben und dann bis Anfangs Oktober nach Schloß Mainau überziehen. Der Gesundheitszustand beider Majestäten ist recht zufriedenstellend; namentlich sind die Augen der Großherzogin wieder recht gut, dagegen muß sich der Großherzog noch einige Zeit Schonung auserkulgen.

Berlin, 29. Juni. Der deutsche Botschafter beim Quirinal v. Bülow, der aus Kiel und Friedrichshafen zurückgekehrt ist und heute vom Reichskanzler empfangen wurde, begibt sich zunächst auf mehrere Wochen in das Salzammergut, wo er mit seiner Familie aufzuentreten wird. Man hält es jetzt für sicher, daß Staatssekretär Graf Posadowsky Nachfolger des Ministers v. Bötticher im Reichskanzler des Innern und zugleich preussischer Staatsminister werden wird, während Herr v. Riquel, der Finanzminister bleiben würde, als dem ältesten Minister der stellvertretende Vorsitz im preussischen Staatsministerium zu fassen würde. Damit würden also die weitergehenden Pläne, die bestanden, als man Herrn v. Riquel von Bismarck nach Berlin berief, gescheitert sein.

Eckernförde, 29. Juni. „Meteor“ segelte die 51 Steinernen lange Bahn Kiel-Alten-Eckernförde in 5 1/2 Stunden ab. Prinz Waldemar, Sohn des Prinzen Heinrich, kam mit dem Gouverneur zum Besuch des Kaiserpaars. Der Kaiser und der König der Belgier fuhren um 8.20 Uhr nach Marien-Hafenbad in Borby zur Teilnahme an dem gemüthlichen Beisammensein der Segler; beide trugen das Costüm des kaiserlichen Yachtclubs. In dem Bierabend nahmen außerdem noch theil: die Herzöge Friedrich Ferdinand und Ernst Günther von Schleswig-Holstein, Prinz Adalbert, der dritte Sohn des Kaiserpaars, ferner die mit ihren Kreuzern hier anwesenden englischen Herzöge. Während der dreistündigen Anwesenheit des Kaisers herrschte eine zwanglose Unterhaltung. Beim Weggehen des Kaisers, der bis 11 Uhr verweilte, brachte die Versammlung ein begeistertes Hoch aus. Der Kaiser fuhr zur „Hohenzollern“, während der König der Belgier sich auf sein Yacht „Eugenie“ begab. Die Menge brachte lebhaften Rundungen dar und sang die Nationalhymnen. Heute segelte der Kaiser das Handicap in Eckernförde auf dem „Meteor“ mit.

Wien, 29. Juni. Die hiesige Blätter melden aus Wlitz: Der trotz des Verbotes abgehaltene deutsch-nationale Parteitag wurde behördlich aufgelöst und der Saal durch Gendarmen geräumt. Auf der Straße fanden Rundgebungen statt. Zwei Personen wurden dabei verhaftet, später jedoch freigelassen.

Wien, 29. Juni. Die hiesige Blätter melden, haben die Gemeindeverordnungen von Exer und Lammwald beschloffen, die Arbeiten vom 15. Juli ab einzustellen.

Wien, 29. Juni. Den „Mittheilungen des Alldeutschen Verbandes“ wurde vom Ministerium des Innern der Postdebit entzogen.

Bern, 29. Juni. Der Ständerath nahm bei der Beratung der Vorlage betreffend den Verkauf des Eisenbahnen einstufige eine Bestimmung an, nach welcher der Bund als Rechtsnachfolger der Jura-Simplonbahn sich gegenüber den Subventionscontractanten zur Ausfüllung des Simplan-Tunnels verpflichtet, sofern die in dem Schweizerischen und italienischen Staatsvertrag vorgegebenen Subventionen geleistet werden. Gleichzeitig wurde ein Zufahrttrag Hofmann-St. Gallen angenommen, nach welchem der Bund mit dem gleichen Wege auch die Bestrebungen für die Herstellung einer dem Artikel 8 des Eisenbahngesetzes vom 25. Dezember 1872 entsprechenden Eisenbahn im Osten der Schweiz fördern wird.

Paris, 29. Juni. Der „Gil Blas“ veröffentlichen eine Unterredung mit einem höheren Colonialbeamten, welcher erklärte, Prinz Henri von Orleans habe die verschiedenen Forschungsdreisen im äußersten Orient, die er so eingehend geschildert, niemals unternommen, sondern sich stets nur in Saigon oder dessen Umgebung aufgehalten.

Paris, 29. Juni. Blättermeldungen zufolge soll sich demnächst unter dem Namen „Französische Marineflotte“ eine Vereinigung zur Förderung der Reorganisation der französischen Seemacht bilden.

Sade, 29. Juni. Durch eine Heu-Explosion an Bord des italienischen Kreuzers „Baufan“ wurden 6 Personen getödtet und eine schwer verletzt.

London, 29. Juni. Wie die „World“ behauptet, soll die Verlobung der Königin von Holland mit dem Prinzen Bernhard Heinrich von Sachsen-Weimar in dieser Woche proklamirt werden. (Prinz Bernhard ist schon früher als jährling Verlobter der Königin genannt worden. Er ist am 18. Oktober 1878 geboren als zweiter Sohn des verstorbenen Großherzogs von Sachsen-Weimar, dessen Mutter, die einzige Schwester des Vaters der Königin Wilhelmine ist. Letztere ist am 31. August 1890 geboren. Red.)

Privat-Telegramme des „General-Anzeigers.“

Große Feuerbrunst in Hamburg.

Hamburg, 30. Juni. Seit 11 1/2 Uhr Nachts steht das Hauptgebäude des Electricitätswerkes in der Poststraße in vollen Flammen. Sämtliche Straßenbahnen stocken, da die Stromzuführung unterbrochen ist. Es scheint, daß alle Arbeiter das brennende Gebäude verlassen konnten. Die Maschinen sind durch Kurzschluss in Brand gerathen. Der Schaden ist enorm.

Hamburg, 30. Juni, 1 1/2 Uhr früh. Das Feuer in der Poststraße ist durch zahlreihe Dampfschreien auf seinen Heerd beschränkt und bewältigt. Die wertvollen Maschinen gelten durch das Feuer für vollständig vernichtet. Der Betrieb der elektrischen Straßenbahn erleidet nur noch wenig Störung, da sie hauptsächlich durch die andere Zentrale ihren Strom erhält. Um 2 Uhr Nachts waren alle Wagen von der Strecke entfernt. Am Verlust an Menschenleben ist nicht zu bezagen.

London, 30. Juni. Der erste Lord des Schach's, Balfour, theilte eine Botschaft der Königin mit, in welcher dieselbe erklärt, daß es sie schmerzlich berühre, zu hören, daß infolge eines Mißverständnisses nicht sämtliche Mitglieder des Unterhauses am Mittwoch in das Schloß gelangen konnten und auf diese Weise gebindert waren, die Königin zu sehen. Die Königin wünscht insofern alle Mitglieder des Unterhauses am Samstag in Windsor zu sehen. (Beifall; Heiterkeit auf den irischen Banken.)

Konstantinopel, 30. Juni. Die Pest in Jeto dauert fort. Täglich kommen bis zu drei Todesfälle vor. Im ägäischen Meere finden cyclonartige Stürme mit schweren Niederschlägen statt. Die Bediente von Salonik, Cavalla und Kante haben schwer gelitten.

Frankfurter Effecten-Societät vom 29. Juni. Oesterreichische Credit 81 2/3, Disconto-Rommandit 208.10, Berliner Handelsgesellschaft 187.10, Deutsche Bank 208.60, Dresdener Bank 190.00, Darmstädter Bank 185.70, Banque Ottomane 112.40, Lombarden 76 1/2, Nationalbank für Deutschland 144.00, Oefferr.-Ung. Staatsbahn,

Table with 3 columns: Bond/Paper Name, Price, and Date/Other Info. Includes entries like 'Kaufschilling', 'Kongress', 'Kongress', 'Kongress'.

Table with 3 columns: Bond/Paper Name, Price, and Date/Other Info. Includes entries like 'Kaufschilling', 'Kongress', 'Kongress', 'Kongress'.

Table with 3 columns: Bond/Paper Name, Price, and Date/Other Info. Includes entries like 'Kaufschilling', 'Kongress', 'Kongress', 'Kongress'.

Table with 3 columns: Bond/Paper Name, Price, and Date/Other Info. Includes entries like 'Kaufschilling', 'Kongress', 'Kongress', 'Kongress'.

Table with 3 columns: Bond/Paper Name, Price, and Date/Other Info. Includes entries like 'Kaufschilling', 'Kongress', 'Kongress', 'Kongress'.

Table with 3 columns: Bond/Paper Name, Price, and Date/Other Info. Includes entries like 'Kaufschilling', 'Kongress', 'Kongress', 'Kongress'.

Wiederholte Schiffahrts-Nachrichten. Dampfer „D. S. Reiter“ ist am 22. Juni wohlbehalten in Mannheim angekommen. Mitgetheilt durch H. Jac. Geling in Mannheim als Agent, für's Großherzogthum Baden concessionirter Generalagent des Norddeutschen Lloyd in Bremen.

Wasserdampfnachrichten vom Monat Juni.

Table with 3 columns: Date (25, 26, 27, 28, 29, 30), and other columns for ship names and destinations like 'Kaufschilling', 'Kongress', 'Kongress', 'Kongress'.

Fz. Kuhn's Rasf-Eigracthoarfarbe, anst. atel. güt. frei und unbedenklich, nicht grau und rotze. Ganze Zeit und dauernd blond, braun und schwarz. Man weißt schädliche Nachahmung zurück. Fz. Kuhn, Kronenpark, Hildesheim. In Mannheim in Carlstraße, Dequenz und Pfeifer, Schützen und in den Apotheken. Groß-Verleger: Otto Hess, E. L. 18.

Schriftliche Arbeiten aller Art werden auf der Remington-Schreibmaschine prompt und sauber ausgeführt. Glogowski & Co., D. S. G. Unterrichts auf der Schreibmaschine. Cours für Herren und Damen M. 10. Tages- und Abendcourse.

Advertisement for 'Fango' (vulkanischer Schlamm) as a 'Kafaplasma Mittel' for rheumatism, sciatica, and women's ailments. Mentions Friedrichsbad, Karlsruhe.

Ueber Nutroße wird von ärztlicher Seite geschrieben: Auf Grund von verschiedenen Versuchen kann ich behaupten, daß Nutroße ein in jeder Beziehung geeignetes Nahrungsmittel ist. Ein weißer Pulver von appetitlichem Ansehen, geruchlos und fast geschmacklos, leicht löslich und — eine sehr ins Gewicht fallende Eigenschaft — nicht theuer. Sie wird im Darm vorzüglich aufgenommmen und hat im Stoffwechsel denselben Nährwerth wie die Eiweiße. Nutroße — ein einziges Substitut: Nachweis, Nährstoff a. M. — ist besonders geeignet zur künftigen Ernährung von Reconvaleszenten, schwächlichen Kindern, Nervenkranken zc. In Schachteln à 100 Gc. — auszeichnend für etwa 15 Wochentagen — durch alle Apotheken, sowie Droguenhandlungen u. f. w. zu beziehen.

Nächste Woche Ziehung! **Metzer Dombau-Geldlose** à **3 Mk. 30 Pfg.**
200,000 Mark, 6261 Geldgewinne, Haupttreffer 50,000, 20,000, 10,000 Mark u. s. w.
 LOOSE à 3 Mk. 30 Pfg. (Porto u. Liste 20 Pfg. extra) sind noch zu beziehen durch **Verwaltung der Metzer Dombau-Geld-Lotterie in Metz.**
 In Mannheim zu haben bei **Moritz Herzberger, Max Hahn & Co., Heinar. Hauck, Friseur, J 2, 8, Herm. Reichardt, J 7, 13, Louisenring.**
 In Heddenheim bei **J. F. Lang Sohn.** 88613

Hypotheken-Darlehen,
 auch Bausgelber auf Wohn- und Geschäftshäuser gewährt unter den billigsten Bedingungen prompt, die
Leipziger Hypothekbank
 durch ihren Generalvertreter 88620
Jos. Gehrig, Mannheim, N 4, 9.

7 neue Weltrecorde
 wurden Donnerstag, den 17. Juni 1897 auf
Hessrad
 geschaffen.
Hess-Fahrrad-Werke
 G. m. b. H., Mannheim.
 NB. Das Tandem-Paar **Robl-Freudenberg** wird Sonntag in Mannheim starten. 85729

Gothaer Lebensversicherungsbank.
 Durchbringen wir zur öffentlichen Kenntnis, daß nachdem unser langjähriger, hochgeschätzter Vertreter, Herr **Friedr. Stoll**, in Firma **Kabus & Stoll**, die Verwaltung unserer Hauptagentur in Mannheim mit Rücksicht auf den wachsenden Umfang seiner Geschäfte als Generalagent der Gothaer Feuer- und Lebensversicherungsbank freiwillig niedergelegt hat, wir dieselbe unserem seitigen Vertreter in Göttingen,
Herrn L. Eichler,
 übertragen haben.
 Gotha, den 1. Juli 1897.
 Die Verwaltung der Lebensversicherungsbank f. D.
 Unter Bezugnahme auf vorstehende Bekanntmachung empfehle ich mich den zur hiesigen Agentur gehörigen Versicherern zur Vermittelung ihrer Angelegenheiten mit der Bank und habe zur weiteren Beilegung an derselben ein.
 Neben der in dem großen Umfang und der soliden Belegung der vorhandenen Fonds liegenden nachhaltigen Sicherheit gewährt die unverkäufte Vertheilung aller Ueberschüsse an die Versicherten mögliche Billigkeit der Versicherungspreise.
 Der in diesem Jahre den Teilhabern der Bank zufließende Ueberschuß beträgt insgesamt 7,927,527 Mark. Es ergibt sich daraus für die einzelnen Versicherungen je nach dem Alter eine Dividende von 30% bis 124% der Jahres-Normalprämie.
 Am 1. dieses Monats betragen der Versicherungsbestand 718,300,000 Mk., der Bankfonds 225,500,000 Mk., die seit Beginn ausgezahlte Versicherungssumme 302,800,000 Mk.
 Stempel- und Antragsformulare werden unentgeltlich verabreicht.
 Mannheim, den 1. Juli 1897.
L. Eichler.
 Das Agentur-Bureau wird sich weiterhin G 8, 28, part. befinden.

Von Bremen nach New-York in 7 bis 8 Tagen
Balti-more
 26858
Norddeutscher Lloyd Bremen
 Süd-Amerika, Ostasien, Australien bedient Passagiere die General-Agentur **Jean Ebert** Mannheim, G 8, 14.

Schutzmittel gegen Schweinerothlauf. 88921
 Vervollkommenes Herstellungsverfahren **Porcosan** Goldene Medaille: Prag, Mai 1897.
 Vorzüge: Erreichung vollständiger Immunität bei nur einmaliger Impfung. Destruktion der Ställe und Trennung der gesunden Thiere von ungesunden unthätig. Gebrauchsanweisung, Prospekte und Gutachten gratis und franco erhältlich.
Farbwerk Friedrichsfeld, Dr. Paul Remy, Mannheim.

T 6, 6 Aug. Roth, Mannheim T 6, 6
 Fabrik und Lager
 der

Parquetboden - Reinigungsbürste
 Neu! mit Flüssigkeitsbehälter. Neu!
 Deutsches G. M. Reich Nr. 52923.
 Patent: England Ann. Nr. 25850.
 Patent: Österreich Nr. 2779, Ungarn Nr. 6554, Schwiz Nr. 13299.
 Unentbehrlich für Parquetböden.
 Diese Erfindung, die aus langjähriger Praxis in der Behandlung von Parquetböden durch einen Beschnitt ausgearbeitet wurde, ergibt folgende Resultate:
 1) 50 pCt. Terpentin-Ersparnis gegenüber dem heutigen Verfahren beim Reinigen von Parquetböden mit Terpentin.
 2) Erleichterte Arbeit in der Handhabung derselben gegenüber der bisherigen, auf den Knieen zu verrichtenden Arbeit.
 3) Erfordert bedeutend weniger Arbeitszeit und ist einer Feuergefahr gegenüber dem leeren, feuerigen Ausschütten des Terpentin, durch den Flüssigkeitsbehälter vorgebeugt.
 Bei 2-maligem Bürsten einiger Parquetböden bespart sich dieser Gegenstand schon durch die große Ersparnis an Terpentin.
 Prospekte gratis und franco.
 Verkaufsstellen für Mannheim:
 Eugineland, Jos., Parquetbodengeschäft, M 4, 12.
 Röth, Joh., Kl. Wallstadtstr. 17.
 Behn, Jean, Bau- und Möbelschreiner, L 4, 17.

Große Betten 11 1/2 Mark
 Oberseite u. 2 Kissen mit prima Federkern, unten oder oben gewirkt u. neu, geräumigen Federkern. Oberseite 2 m 1. 100 cm bre. in besten Qualitäten 15 - 19 Mk. Mit guten Federkern 18 - 26 Mk. Mit feinem Dessin 20 - 28 Mk. Besatz aus ge. Stoff. Doppelt, große Verstellbarkeit. Musterbuch gratis.
Otto Schmidt & Co., Köln a. Rh.
 Bitte Werbestellung schreiben.
 21999

Große Betten 12 Mk.
 Oberseite, Unterseite, zwei Kissen mit geräumigen neuen Federkern bei besten Stoffen, Berlin u. Primmensdorf u. Berlin. Musterbuch gratis.
Otto Schmidt & Co., Köln a. Rh.
 Bitte Werbestellung schreiben.
 25116

Avis
 für Kauf- u. Handelsleute.
 Alle Sorten Waagen und Gewichte nach Haushaltungs- und Gewerkschaften werden genau repariert.
 37244
 B 4, 7.

Dampf-Verteiler-Reinigung.
 Meine täglich empfohlene und überaus billige Maschine zum Reinigen von Verticalläden mit Dampf- und Tausch-Apparat ist in N 4, 17 aufgestellt. Geb. ladet freundlichst ein.
 38772
Franz Walter Bwe., K 4, 17.

Empfehlung.
 Empfehle meine Parquetböden zu billigen Preisen und solcher Ausführung. Das Gerichten u. demputen Boden, Abheben und Wischen, wird bestens bedient.
Joseph Ehemann,
 K 4, 22, Schreiner, K 4, 22.

Wie erkennt man die **Hande-Riute?**
 Wenn ein Mund sich fortwährend scharf, benagt, an Tischen und Stühlen schneuert, ja sogar schon haarlose Stellen und kleine Eiterbläschen auf ihm sich zeigen, dann hat er sicher die Riute. Eine Blüthe „**Geo. Daxer's Parakleone**“ (gesond. gesell. 475, völlig glüht u. präpariert mit 2 gold. 2 alb. Med.) genügt, um sofort davon zu befreien. Per Daxer in gemeiner Gebrauchsanweisung Mk. 1.50. 30825
Mohren-Apotheke.
 Versandt nach Ausserhalb.
 Hunde werden gemischt, geschoren und in alle Gegenden.
J. Barthelmeier
 K 9, 17.

Opal Fleckenwasser der Welt
 30, 50 und 90 Pfg.
Opal-Schwamm
 15 Pfg.
 bestes
 in der Tonne.
 Verkaufsstellen in Drogerien, durch Plakate kenntlich. (Probef. à 10 Pf.)
 Auszug aus 3 Zeugnissen Sachverständiger.
Chemiker Dr. Langfurth, Altona: Das „Opal“ verdient als Fleckenreinigungsmittel den Vorzug vor allen andern.
Chemiker Dr. Otten, Coblenz: „Opal“ gilt mit Recht wegen seiner raschen und sicheren Wirkung als bestes Reinigungsmittel.
Chemiker und Director C. Roman, Charlottenburg: Besondere „Opal“ als weitaus bestes Präparat, welches mir in meiner weitgehenden Praxis zu Händen gekommen ist; habe damit schwer zu entfernende Flecke gereinigt.
General-Depôt: Kaufmann & Gerlach, A. Wasmuth & Co., Hamburg-U.
 35624

Erstklassige Qualitätsmarke
 in allen Modellen prompt lieferbar. 2924

Superbe-Fahrradwerke
Carl Kircher & Co., Mannheim.

Zur Reise-Saison
 empfehlen wir
photograph. Ausrüstungen
 in jeder Preislage.
Sämtliche Bedarfs-Artikel.
Petzoldt & Kloos
 Photographische Manufactur.
 Einziges Special-Geschäft am Platz. - Kataloge kostenfrei.

Garantirt reine Rheinheimer und Büchelbacher Rothweine
 in Kisten von 25 Lit. oder in Fässen von 25 Fässchen ab beschickbar. 36448
 Preislisten u. Proben zu Diensten.
Rudolf Rücker,
 Weinheim a. d. Bergstraße.

Eltern, die darauf sehen, daß ihre Kinder beim **Radfahren** Unterricht in strengster Just und Ordnung erlangen, besonders für jüngere, etwas leicht beanlagte Schüler, bei denen es meistens auch an gutem Willen fehlt, wird von einem jungen, energischen Mann unter strenger aber geistiger Aufsicht ertheilt. Zeugnisse von gutem Gelingen liegen zur Einsicht auf. 35791
Raberer U G, 17, partiere, Friedrichsring.

Nachhilfe-Unterricht
 in Latein, französisch, Rechnen, deutscher Sprachlehre u. besonders für jüngere, etwas geistig zurückgebliebene, schwach beanlagte Schüler, bei denen es meistens auch an gutem Willen fehlt, wird von einem jungen, energischen Mann unter strenger aber geistiger Aufsicht ertheilt. Zeugnisse von gutem Gelingen liegen zur Einsicht auf. 35791
Raberer U G, 17, partiere, Friedrichsring.

Empfehlung.
 Empfehle mich im Aufpolieren und Wischen von Nadeln, Nadeln u. Nadeln von Parquetböden. 37904
Georg Koch, Schreiner, Seidenweberstraße 56.
 Parquetböden werden gemischt und abgeholt. 35614
Kampmaler, T 3, 15, 4. Et.
 Tücht. **Niedermaacherin** empfiehlt sich im Aufpolieren sowie Wischen von Nadeln. 36457
Q 4, 13. Hinterh. II.
Schreibmaschine auf 2-3 Monate zu haben gehabt.
 Carl. Oberer unter No. 38929 an die Expedition d. Blattes.

Tapeter
 reichhaltigste Auswahl, bekannt billig.
Reste
 und zurückgesetzte Parthiee. älterer Jahrgänge
 besonders preiswerth empfiehlt
Hermann Bauer
 Fr. R. Schlegel Nachf.
 F 2, 9a. Eckladen. Teleph. 956.
 Filiale: L 2, 9, Teleph. 1160.

Das allgemeine Urtheil über
Naumanns Fahrräder Germania
 lautet gleichmäßig:
 Fabrikat allererst. Ranges Konstruktion, Material und Arbeit sind wie allseitig bekannt
1. erster Klasse.
 Allein-Verkauf für Mannheim und Umgegend bei 36504
Jos. Kohler, Mechaniker, N 4, 6.

Werkstatt für Uhrmacherei
D 4, 1 von Carl Fischele D 4, 1
 bisher im Hause L. Nagel, Planken. 37827
 Reparaturen unter Garantie.
 Prompte und billige Bedienung.
M 4, 1. Möbellager. M 4, 1
 Spezialität:
Schlafzimmer-Einrichtungen
 sowie einzelne Schlafzimmer-Möbel in jeder Größe.
Jean Lotter, Tapetier, M 4, 2.